

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung des Stadtrates Stadtprozelten am Donnerstag, 21.02.2019 im Sitzungssaal im Rathaus Stadtprozelten

Anwesende:

1. Bürgermeisterin

Frau 1. Bürgermeisterin Claudia Kappes

3. Bürgermeister

Herr Rainer Kroth

Mitglieder Stadtrat

Herr Christian Johné

Frau Regina Markert

Herr Wolfram Meyer

Herr Hartmuth Piplat

Herr Roland Sacher

Herr Sven Schork

Herr Thomas Schreck

Herr Frank Schwind

Frau Manuela Tauchmann

ab 20.13 Uhr

Schriftführerin

Frau Regina Wolz

Gast

Frau Carmen Eck

Ing.-Büro Johann & Eck

Herr Peter Farrenkopf

Ing.-Büro Johann & Eck

Entschuldigt:

2. Bürgermeister

Herr FD Walter Adamek

Mitglieder Stadtrat

Herr Marco Birkholz

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 22:00 Uhr

Bgmin. Kappes eröffnete die Sitzung und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Einwände zum letzten Sitzungsprotokoll wurden nicht erhoben.

Bgmin. Kappes begrüßte Frau Hofmann von der Presse sowie das anwesende Personal vom Kindergarten und die drei Zuhörer.

TOP 1 VORSTELLUNG UND BESCHLUSSFASSUNG ZU DEN PLANUNGSMÖGLICHKEITEN ERWEITERUNG KINDERGARTEN DURCH DAS ING.-BÜRO JOHANN & ECK

Bgmin. Kappes begrüßte zu diesem Top Frau Eck und Herrn Farrenkopf vom Ing.-Büro Johann / Eck und übergab diesen das Wort.

Herr Farrenkopf stellte sich vor und freute sich, die Stadt bei der Planung des Kindergartens unterstützen zu dürfen. Er verwies auf die Erfahrung im Kindergartenbau sowie im Förderbereich. Es ginge im ersten Zug darum, mit der Planung zu beginnen und ein Konzept zu entwickeln.

Herr Farrenkopf erläuterte anhand beiliegender PP-Präsentation die Vor- und Nachteile der beiden vorgestellten Varianten (Variante 1 Anbau – Variante 2 Neubau). Insbesondere ging er auf die Mängel des Bestandsgebäudes im Bereich Energie, Barrierefreiheit, Brandschutz, Hochwasser etc. ein. Ein Anbau würde auf eine Generalsanierung hinauslaufen. Dahingegen könne man mit dem Neubau wirtschaftlich arbeiten (auch in den Folgekosten) und zusätzlich die Vor-Ort-Situation städtebaulich wesentlich verbessern.

Er mahnte die Zeitschiene an, da bis August der Förderantrag gestellt sein muss.

Insbesondere wurde angesprochen:

- Betriebserlaubnis bis 08/2020
- Auslagern des KiGa-Betriebes beim Anbau
- Vorgabenabstimmung mit dem LRA
- Kostengenerüberstellung der Varianten lt. Anlage

Stadtrat Sacher fragte nach der Gartenfläche.

Herr Farrenkopf erklärte, dass man mit weniger Außenfläche als bisher als einziger Negativpunkt auskommen müsse. Die vorhandene übrige Spielfläche reicht aber lt. Kennwert aus.

Generell benötige man fördertechnisch eine Hauptnutzfläche von 510 m². Bei der ersten Variante sei man bei rd. 1.000 m² Fläche 3-geschossig, bei Variante 2 bei 850 m² Fläche in 2-geschossiger Bauweise.

Stadtrat Schwind fragte nach, ob man die Fläche aufgrund der Hochwasserfreilegung anheben müsse.

Herr Farrenkopf bejahte dies und verwies darauf, dass durch die Anhebung die Eingangstreppe entfallen und man mit dem Gebäude nur 1,2 m tiefer im EG liege.

Bgmin. Kappes wies darauf hin, dass bei der Variante 1 – Anbau im Bestand 150 m² der Fläche nicht förderfähig sind.

Stadtrat Piplat fand die Höhenentwicklung beim Neubau überzeugend. Er fragte nach, ob man beim Anbau überhaupt ein 2 OG ausbilden müsse.

Herr Farrenkopf führte aus, dass man statisch und räumlich am Anbau gebunden sei. Gleiches gelte für den vorhandenen Eingangsbereich. Er argumentierte für den Neubau bezüglich der Hochwasserfreilegung, Weiterbetrieb des KiGa im Altbau und der neuen Höhenlage sowie den Nichteintrag auf die Bausubstanz.

Bgmin. Kappes gab zu bedenken an die Schwierigkeiten beim Investieren in alte Gebäude und mehr Transparenz und Luft mit dem Neubau zu schaffen.

Stadtrat Meyer fragte nach der Bauweise beider Varianten.

Herr Farrenkopf erklärte, dass das Hauptgebäude in Massivbauweise angeordnet sei und trotzdem mit Holz, Glas gearbeitet werden sollte. In der konkreten Ausgestaltung sei man noch offen und in Abstimmung mit dem Städtebauplaner.

Bgmin. Kappes wies zudem darauf hin, dass lt. Vorgaben des Landratsamtes auch eine Aufstockung als Erweiterung des Gebäudes möglich sein muss. Dies wird begründet mit den sich positiv entwickelnden Bevölkerungszahlen für Stadtprozelten (Zuwachs von 3,9 %).

Stadtrat Meyer fragte nach, ob die Förderung bei beiden Varianten gleich sei.

Herr Farrenkopf führte aus, dass im Vorgriff auf das Raumprogramm der Regierung 4.455,00 € m² / Fläche Raumprogramm 510 m² zur Verfügung stehen. Beim Altbestand können hier evtl. Abstriche erfolgen. Er plädierte für den Neubau als wirtschaftlichste Variante mit dem städtebaulichen Gewinn. Lediglich als einzigen Nachteil sah er die kleinere Außenfläche.

Stadtrat Schwind fragte nach den Aufstockmöglichkeiten beim Neubau.

Herr Farrenkopf erklärte, dass eine Aufstockung nur auf dem Hauptgebäude möglich sei.

Stadträtin Markert fragte nach der Zeitspanne.

Herr Farrenkopf erläuterte, dass ein Gesamtkonzept mit Funktionsschema zusammen mit dem KiGa und dem Landratsamt abgeklärt werden müsse. Ebenso eine baurechtliche Vorabklärung sowie ein Vorgespräch bei der Re-

gierung. Letztendlich müsse man den Förderantrag zum 31.08.19 bei der Regierung stellen. Diesen Termin sah er als realistisch an. Mit einem Baubeginn könnte man in 2020 + 15-18 Monate Bauzeit rechnen. Diese Zeitangaben gelten für die Variante 2, bei Variante 1 könnte man 1-2 Monate schneller sein.

Stadtrat Piplat fragte nach, ob bei beiden Varianten die Fördersumme gleich sei.

Herr Farrenkopf führte aus, dass diese bei rd. 90% der förderfähigen Kosten liege (rd. 1,8 Mio. € ohne Gewähr). Der Eigenanteil würde sich dementsprechend ändern rd. 1,0 Mio. € beim Neubau und rd. 1,30 Mio. € beim Anbau. Zusätzlich sind bei der Variante 2 auch Gelder vom Städtebau in Aussicht (Rückbau und Platzgestaltung).
Bgmin. Kappes merkte an, dass am 11.03.19 um 15.00 Uhr der Termin mit dem KiGa-Team anstehe.

Nach intensiver Beratung fasste das Gremium folgenden Beschluss:

Der Stadtrat von Stadtprozelten beschließt, mit der Variante 2 (Neubau) die weitere Planung und Förderantragstellung voranzutreiben.

Abstimmungsergebnis:

Mitglieder		Abstimmungsergebnis:	
Gesamtzahl:	Anwesend u. Stimmbe-rechtigt	für den Be-schluss	gegen den Be-schluss
13	11	11	0

TOP 2 PLANUNGSSTAND BEBAUUNGSPLANÄNDERUNG "RINGSTRAßE"

Zu diesem TOP führte Herr Schubert vom Ing.-Büro Johann & Eck aus, dass es noch mit dem Landratsamt zu klären sei, welches Verfahren man wählt. Dies hat in erster Linie Auswirkung auf die Verfahrenszeit sowie auf die Kostenentwicklung.

Probleme macht der verkehrsberuhigte Bereich. Wolle man diesen in Gänze einschränken, wäre ein komplettes Regelverfahren durchzuführen. Ansonsten dürfe man nicht über den 20 ha Flächenumfang kommen um im vereinfachten Verfahren zu bleiben.

Stadtrat Piplat schlug vor, die Straße „Am Guckes“ komplett herauszunehmen und zu belassen und nur die Änderungen in der Ringstraße durchzuführen.

Stadträtin Markert vermisste die Darstellung von Parkflächen anstatt Bauplatz.

Herr Schubert merkte an, dass diese Idee noch nicht dargestellt sei. Er sprach das Straßenmaß an der engen Stelle an der „Ringstraße“ an.

Im Stadtrat war man einhellig der Meinung, die Straßenbreite auf 7,50 m festzulegen.

Zudem wurde festgelegt, dass zwei Bauplätze (Flächen 451 und 515m² als Parkfläche festgesetzt werden sollen und zusätzlich ein Fußweg zwischen der Straße „Am Guckes“ und „Ringstraße“ am Wendehammer entstehen soll.

TOP 3 BEKANNTGABE SUBMISSIONSERGEBNIS MALER- UND PUTZARBEITEN - ANBAU AN DAS ALTE RATHAUS

Bgmin. Kappes erklärte, dass zum Submissionstermin von 7 angeforderten Angeboten 5 Angebote vorlagen.

Die Vergabe erfolgt in nichtöffentlicher Sitzung.

TOP 4 SANIERUNG DACHFLÄCHE FEUERWEHRHAUS STADTPROZELTEN

Dieser TOP wurde bis zur nächsten Sitzung am 21.03.2019 zurückgestellt.

TOP 5 BERICHT DER BÜRGERMEISTERIN

a) Wasserrohrbruch bzw. Lecksuche in Neuenbuch

In der KW 7 wurde in Neuenbuch aufgrund erhöhter Wasserverluste an dem Schieberkreuz Ecke Neuenbucher Str/Rosenstrasse Wasseraustritte entdeckt.

2 von den 3 Stopfbuchsen, die sich an den Schieberkreuzen befinden waren undicht und somit trat unkontrolliert Wasser aus. Dort musste großräumig der öffentliche Strassenraum geöffnet werden (die Erdbauarbeiten übernahm die Fa.Leo Karl) um an die Gestänge heran zu kommen. Dies wurde durch den Bauhof behoben. Im Anschluss kam dann gleich noch einmal etwa 20 Meter entfernt (Richtung Anwesen Willi Schmitt) ein Leck zum Vorschein; hier trat dann schon das Wasser oberirdisch aus.

Die Wasserverluste haben sich verringert, jedoch noch nicht ganz zufriedenstellend.

b) Sanierung Schule Neuenbuch

In der kommenden Woche werden einige der Gewerke (wie z.B. Abbrucharbeiten, Sanitärarbeiten) zur Sanierung der Alten Schule in Neuenbuch ausgeschrieben werden. Für eine endgültige Variante zur Erneuerung der Heizung ist noch einmal, wie bei dem Termin der Bürgerbeteiligung seinerzeit in Neuenbuch besprochen, eine separate Besprechung des Ing.-Büros und Vertreter der Stadt bzw. des Bauausschusses anzusetzen.

c) Diverse Straßenbeschädigungen

Auf Grund der Witterung sind in manchen Straßen erhebliche Löcher zu verzeichnen; diese sind alle dem Bauhof bekannt, das Material ist besorgt jedoch können diese Arbeiten nur bei frostfreier Witterung ausgeführt werden.

Das Gleiche gilt für den immer noch nicht angebrachten Handlauf im Friedhof; das ist nicht vergessen; es kann ebenfalls auf Grund nicht frostfreien Witterung nicht einbetoniert werden (so die Auskunft der ausführenden Firma).

d) Eintragungsliste zum Volksbegehren „Rettet die Bienen“

Im Mainviereck gab es im Kreis Miltenberg mit 19,1 Prozent die stärkste Unterstützung für das Volksbegehren, gefolgt vom Landkreis Aschaffenburg mit 19 Prozent. In der Stadt Aschaffenburg trugen sich 15,8 Prozent der Stimmberechtigten in die Listen ein, im Kreis Main-Spessart waren es 14,6 Prozent.

Für den Erfolg eines Volksbegehrens sind die Unterschriften von zehn Prozent aller Stimmberechtigten notwendig. Im gesamten Freistaat gab es keinen einzigen Landkreis, der unter dieser Marke lag. Und auch in den allermeisten Städten und Gemeinden in Untermain und Spessart lag die Beteiligung am Volksbegehren über der 10-Prozent-Marke.

Im Kreis Miltenberg, dessen Beteiligung mit 19,1 Prozent über der bayerischen Gesamtquote liegt gab es den stärksten Unterstützeranteil in Sulzbach (26,8 Prozent). Dort gab es mit 1499 Stimmen auch die meisten Unterschriften aus dem Landkreis für das Volksbegehren. Ebenfalls hohen Zuspruch erhielt die Initiative in Kleinwallstadt (26,5 Prozent), Hausen (26 Prozent), Rüdenua (25,7 Prozent) und Niedernberg (24,5 Prozent). Zehn von 32 Städten und Gemeinden, also fast ein Drittel, knackten die 20-Prozent-Marke. Von den größten Kommunen im Kreis lagen Elsenfeld (21,1 Prozent) und Erlenbach (19,9 Prozent) über dem landesweiten Ergebnis, Obernburg (17,3 Prozent) und Miltenberg (16,4 Prozent) unter dem Landesschnitt. Den geringste Beteiligung gab es in den Südspessart-Gemeinden Altenbuch (7,8 Prozent) und Stadtprozelten (10,3 Prozent).

Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ wird ja sehr kontrovers diskutiert. Einigkeit besteht aber darüber, dass die Artenvielfalt erhalten und das Artensterben gestoppt werden muss.

Unterschiedliche Meinungen gibt es über das „wie“, nämlich welche Maßnahmen getroffen werden sollen.

Eine öffentlichkeitswirksame Unterschrift für das Volksbegehren kostet auf den ersten Blick nichts, es beruhigt evtl. das Gewissen, kann aber eigene Maßnahmen nicht ersetzen. Worüber man nämlich nicht streiten braucht ist die Tatsache, dass jeder einzelne Bürger, aber auch die Städte und Gemeinden vielfältige Möglichkeiten haben, Verbesserungen für den Artenschutz und die Pflege der Natur vor Ort zu erreichen.

Ein erster Schritt fängt bei jedem Einzelnen selbst an. Es reicht hier nicht nur eine Unterschrift zu leisten.

So haben auch wir, die Stadt als erste Maßnahme, mit der wir jedoch

schon im vergangenen Jahr zur Vegetationszeit begonnen hatten, gemeinsam mit dem Bauhof verschiedene gemeindliche Grünflächen gezielt aus dem regelmäßigen Mähplan herausgenommen, um Blühpflanzen und Wildkräuter zu schützen bzw. noch mehr diese Bodenflächen mit insektenfreundlichen Blüh- und Wildpflanzen zu versehen. Wir werden diesen unseren, wenn auch bescheidenen Beitrag hierzu leisten. Global gesehen kann also jeder mitwirken.

e) Spielplatzprüfungen

In der ersten Februarwoche wurden alle Spielplätze in Stadtprozelten und Neuenbuch einschl. Kindergarten-Freigelände von einem externen Sicherheitsing.-büro geprüft.

Das Ergebnis: alle Anlagen sind in einem einwandfreien und sicheren Zustand.

Dieses Ergebnis ist auch ein Spiegelbild von regelmäßigem und pflichtbewusstem Wartungen und Sichtprüfungen außerhalb der Prüfungszeiträume durch unsere Bauhofmitarbeiter.

f) VGem.-Versammlung

Die Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft Stadtprozelten hat einen neuen 2.Vorsitzenden gewählt. Nachdem Herr Franz Hegmann sein Amt als Gemeinderat in Altenbuch aus gesundheitlichen Gründen niederlegen musste, war dies notwendig geworden. Es wurde ohne Gegenstimme Gemeinderat Herr Daniel Ulrich als 2. Vorsitzender gewählt.

TOP 6 BÜRGERFRAGEN ZUR TAGESORDNUNG

Der Zuhörer Herr Weiskopf fragte nach dem Grund der Bevölkerungszunahme.

Bgmin. Kappes erläuterte, dass die Zahlen über das Amt für Statistik geführt werden.

Nach der Schließung des öffentlichen Teils der Sitzung erfolgte eine Pause zum Lesen des aufliegenden nichtöffentlichen Sitzungsprotokolls aus der letzten Sitzung.

Einwände hierzu wurden nicht erhoben.

.....
Claudia Kappes
1. Bürgermeisterin

.....
Regina Wolz
Schriftführerin